



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Des Kindes Engel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Doch wenn du traurig bist und weinst,
 Mich von Gefahr umrungen meinst —
 Sei ruhig, bin in Gottes Hut!
 Er liebt ein treu Soldatenblut.

Die Glocke schlägt, bald naht die Rund'
 Und löst mich ab zu dieser Stund';
 Schlaf wohl im stillen Kämmerlein
 Und denk in deinen Träumen mein!

1824.

Wilhelm Hauff.

Des Kindes Engel.

Es geht durch alle Lande
 Ein Engel still umher;
 Kein Auge kann ihn sehen,
 Doch alles siehet er,
 Der Himmel ist sein Vaterland,
 Vom lieben Gott ist er gesandt.

Er geht von Haus zu Hause,
 Und wo ein gutes Kind
 Bei Vater oder Mutter
 Im Kämmerlein sich findet,
 Da wohnt er gern und bleibt da
 Und ist dem Kindelein immer nah.

Er spielt mit dem Kinde
 So traulich und so fein,
 Er hilft ihm fleißig lernen
 Und stets gehorsam sein.

Das Kind befolgt's mit frohem Muth,
Drum bleibt es auch so lieb, so gut.

Und geht das Kind zur Ruhe,
Der Engel weicht nicht,
Er hütet treu sein Bettchen
Bis an das Morgenlicht;
Er weckt es auf mit stillem Ruß
Zur Arbeit und zum Frohgenuß.

O holder Engel, führe
Auch mich den Kindern zu,
Die du so gern begleitest
Zu Arbeit, Spiel und Ruh!
Bei solchen Kindern, lieb und fein,
Da mag auch ich so gerne sein.

1824. Karl Ludwig Theodor Lieth.

Ständchen.

Stille stehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir,
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht,
Des Verräthers feindlich Lauschen
Fürchte, Holde, nicht!

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach, sie sehen dich,